

25 Jahre Goll-Orgel

Orgelherbst Drei Konzertabende stellen im Herbst die Goll-Orgel der Lukaskirche ins Zentrum. Anlass ist das 25-Jahr-Jubiläum des Instruments, das seit 2001 den Kirchenraum prägt.

Den Auftakt macht am 31. Oktober Vincenzo Allevato mit einem Jubiläumskonzert. Auf dem Programm stehen Werke von Johann Sebastian Bach, Franz Liszt und Julius Reubke. Die drei Komponisten eröffnen unterschiedliche Klangwelten und zeigen die aussergewöhnliche Vielseitigkeit der Goll-Orgel. Der Abend verbindet Musik mit einem Einblick in die Geschichte des Instruments: Simon Hebeisen stellt sein Buch «Orgelbau Goll» vor. Anschliessend sind die Konzertgäste zu einem Apéro eingeladen.

Am 14. November ist Christian Barthen, Organist am Berner Münster, zu Gast. Sein Programm führt vom Barock bis in die Romantik: Werke von Dieterich Buxtehude und Bach treffen auf Musik von Johannes Brahms und Max Reger. Den Abschluss bildet am 28. November Andreas Jost, Organist am Grossmünster Zürich. Er verbindet Werke von Bach, Hans Vollenweider, Thierry Escaich und Max Reger und zeigt damit die stilistische Bandbreite der Orgelmusik. Die 2001 von der Orgelbau Goll AG erbaute Orgel verfügt über drei Manuale



Vincenzo Allevato ist Organist der Teilkirchengemeinde Stadt Luzern. ESTHER ALBISSER

und 50 Register. Ihre farbige Grundstimmenpalette eignet sich sowohl für die grosse Orgel-Sololiteratur als auch für die Begleitung von Chor, Solisten und Instrumentalisten. Auch architektonisch fügt sich das Instrument eigenständig in den von Möri & Krebs entworfenen Kirchenraum ein. Der Eintritt ist frei, eine Kollekte kommt der Konzertreihe zugute. VINCENZO ALLEVATO
Samstag, 31. Oktober, 19 Uhr, Lukaskirche
Samstag, 14. und 28. November, 19 Uhr, Lukaskirche

Agenda

Kirchliche Feiern

Gottesdienste
Sonntag, 4. Oktober 10 Uhr, Matthäuskirche: Abendmahl, Pfarrerin Silvia Olbrich, Mutsumi Ueno, Musik
Sonntag, 11. Oktober 10 Uhr, Kirche Weinbergli: Pfarrerin Silvia Olbrich, Eberhard Rex, Orgel. Unsere Nachbarpfarrei St. Anton-St. Michael ist herzlich willkommen
11 Uhr, Lukaskirche: LEBEN PUR OFFLINE, Pfarrerin Verena Sollberger, Gäste: Eldrid Funck, The offline Club Zürich, Noe Ullmann, Student. Vincenzo Allevato, Musik. Anschliessend einfaches Mittagessen im Saal. Ab 13 Uhr «Offline-Hangout» in der Kirche bis 16 Uhr
Samstag, 17. Oktober 17.15 Uhr, Gemeindehaus Würzenbach: Katharina Metz, Sozialdiakonin
Sonntag, 18. Oktober 10 Uhr, Matthäuskirche: «Die Schöpfung» von Joseph Haydn, Pfarrerin Aline Kellenberger, Vincenzo Allevato, Orgel
Sonntag, 25. Oktober 10 Uhr, Lukaskirche: Abendmahl, Pfarrer Matthias Liberman, zum Marathon in Luzern «Renn schneller als du kannst!», Vincenzo Allevato, Musik
17 Uhr, Lukaskirche: Evensong, Matthäuskantorei, João Tiago Santos, Leitung. Meret Brem, Liturgin

Gottesdienste in den Betagtenzentren
Drailinden: Samstag, 31. Oktober, 14.45 Uhr, ökumenische Totengedenkfeier
Eichhof: Samstag, 24. Oktober, 15.30 Uhr
Elisabethenpark: Donnerstag, 15. Oktober, 10.15 Uhr
Im Bergli: Freitag, 16. Oktober, 10 Uhr
Freitag, 30. Oktober, 10 Uhr, ökumenische Totengedenkfeier

Rosenberg: Freitag, 30. Oktober, 16 Uhr, ökumenische Totengedenkfeier
Unterlöchl: Freitag, 30. Oktober, 14 Uhr
Wesemlin: Samstag, 31. Oktober, 16.15 Uhr, ökumenische Totengedenkfeier
Wenn nichts vermerkt ist, ist der Gottesdienst reformiert.

Meditationen und Andachten

Morgenmeditation. Jeden Dienstag (ausser Feiertage), 7.15–7.35 Uhr, Chorraum Lukaskirche. Bitte leise eintreten, Pfarrerin Verena Sollberger
Ökumenisches Friedensgebet. Jeden Mittwoch (ausser an Feiertagen und Sommerferien), 18–18.30 Uhr, Lukaskirche
Kontemplation. Ökumenisch. Dienstag, 13. und 27. Oktober, 18–19.15 Uhr, Lukaskirche (ausser Schulferien). Yvonne Lehmann, Sozialdiakonin
Handauflegen. Ökumenisch. Freitag, 2., 9., 16., 23. und 30. Oktober, 17–19 Uhr (letztes Eintreffen 18.30 Uhr), Lukaskirche (ausser Feiertage und Sommerpause). Persönliches Gespräch und Handauflegen durch erfahrene Begleiterinnen und Begleiter
Kontemplation «Herzensgebet». Ökumenisch. Jeden Dienstag, (ausser Schulferien), 9–10.15 Uhr, Lukaskirche. Kosten: 5 Franken, Auskunft: Annemarie Bucheli, 079 641 36 94
Taizégebet zum Feierabend. Jeden Mittwoch (ausser Juli–August), 17–17.40, Peterskapelle. Ökumenisch
«zwölfnachzwölf». Montag–Samstag (ausser an Feiertagen), 12.12–12.30 Uhr, Peterskapelle. Ökumenischer Mittagsimpuls mit Wort und Musik
Telebibel Luzern. Unter der Nummer 041 210 73 73 und auf

www.telebibel.ch/luzern hören Sie jeden Tag ein Wort der Besinnung, der Aufmunterung und des Gebets.

Musik und Tanz

Zusammen tanzen. Am ersten und dritten Freitag im Monat (ausser Feiertage und Schulferien), 14.30–16 Uhr, Gemeindesaal Matthäus. Leitung: Harmke Spermhake. Anmeldung: 041 370 15 16
Konzert Schöpfung Haydn. Samstag, 24. Oktober, 19 Uhr, Lukaskirche. Singkreis Lukas und CANTALIBS, João Tiago Santos, Leitung. Infos, Daten, und Tickets siehe Seite 12
Orgelherbst. Samstag, 31. Oktober, 19 Uhr, Lukaskirche. Vincenzo Allevato, Organist. Jubiläumskonzert: 25 Jahre Goll-Orgel. Buchvernissage Orgelbau Goll Luzern. Anschliessend Apéro

Kinder, Familie, Jugend

Feier-den-Abend – Treff junger Erwachsener. Montag, 5. Oktober, ab 18 Uhr, Lukazentrum. Kirche ist Kino – Filmabend, Pfarrer Matthias Liberman
Kirche Kunterbunt. Sonntag, 18. Oktober, ab 10 Uhr, Kirche Weinbergli. Pfarrerin Silvia Olbrich, Sophie Zimmermann, Pfarreiseelsorgerin, Esther Schöpfer, Katechetin, Mariola Bachmann, Eberhard Rex, Musik
Reformation trifft Halloween. Samstag, 31. Oktober, 16–21 Uhr, Kirche Weinbergli. Gruseln und Gutgenugsein – für Jugendliche von 12–15 Jahren. Anmeldung erwünscht: matthias.liberman@reflu.ch

Offenes Eltern-Kind-Singen. Für Eltern und Kindervon 0 bis 5 Jahren. Freude wecken am Singen und Musikmachen schon bei den ganz Kleinen
Matthäuskirche: Freitag, 16. und 30. Oktober
1. Kurszeit: 9.30–10.15 Uhr, 2. Kurszeit: 10.30–11.15 Uhr
Unkostenbeitrag: 5 Franken
Kirche Weinbergli: Montag, 19. Oktober, 14.30–15.15 Uhr
Gemeindehaus Würzenbach: Dienstag, 27. Oktober, 9.30–10.15 Uhr

Begegnung und Kultur

Anlässe
Generationendialog – Forum Luzern60plus. Donnerstag, 1. Oktober, 18 Uhr, Lukassaal. Referenten: Dozentin und Publizistin Kaltërina Latifi (42) und ehem. Sozialdirektor der Stadt Luzern Ruedi Meier (74). Journalistin Barbara Stöckli, Leitung. Eintritt frei
Spiel- und Jassnachmittag. Montag, 5. Oktober, 14–17 Uhr, Myconiushaus. Auskunft: Kurt Aeschlimann 041 240 83 76, Anita Maissen 041 240 19 31
Offener Frauentreff Weinbergli. Montag, 5., 12., 19. und 26. Oktober, 14–16 Uhr, Gemeindehaus Weinbergli. Spielen, Handarbeiten und Gemeinschaft. Information: Pfarrerin Silvia Olbrich, 079 177 16 89
Shared Bible. Dienstag, 13. Oktober, 16.30–18 Uhr, Lukas-Treff, Lukazentrum. Gemeinsam einen Bibeltext lesen. Kein Vorwissen nötig. Wer hat, Bibel mitbringen. Keine Kosten. Christel Gysin
Theologischer Gesprächskreis. Donnerstag, 15. Oktober, ab 19–20.45 Uhr, Lukas-Treff. Denkipulse und offener Austausch. Pfarrer Maximilian Paulin
L'Après-Midi. Mittwoch, 21. Oktober, 15–17 Uhr, Lukassaal. «Betreuende Angehörige – Grenzen der Überlastung rechtzeitig erkennen – mit Unterstützung den Alltag meistern». Ruedi Burger, ehemaliger internistischer Hausarzt, Coach für betreuende Angehörige bei Pro Senectute

Infoabend Treffpunkt Weinbergli. Donnerstag, 22. Oktober, 19.30 Uhr, Gemeindehaus Weinbergli. Vorstellung Projekt Treffpunkt Weinbergli. Anschliessend Apéro. Nähere Infos Seite 12
Stammtisch «Reformierter Zirkel Wüba». Freitag, 23. Oktober, 14 Uhr, Gemeindehaus Würzenbach
Knit & Crochet. Mittwoch, 28. Oktober, 13.30–16 Uhr, Gemeindehaus Matthäus. Bring deine «Lismete» und tausche dich mit den andern aus. Rahel Schmassmann, Strick- und Häkelfans laden herzlich ein

Mittagstische
Mittagstisch im Lukas. Dienstag, 13., 20. und 27. Oktober, ab 12 Uhr, Lukassaal. Kosten: 5 Franken, keine Anmeldung erforderlich
Zischtig-Zmittag Matthäus. Dienstag, 20. Oktober, 12.15–13.30 Uhr, Gemeindehaus Matthäus. Mittagstisch für ältere Menschen. Kosten:

12 Franken, Anmeldung jeweils bis Montag, 12 Uhr, Rolf Kiener 079 847 26 45
Suppentopf. Für die ältere Generation. Dienstag, 20. Oktober, ab 12 Uhr, Gemeindehaus Weinbergli. In Zusammenarbeit mit Vicino Schönbühl

Zwitscher-Bar
Gesprächs- und Beratungscafé. Lukazentrum, Morgartenstrasse 16, Luzern. Montag bis Freitag, 11.30–17.30 Uhr. 1. Sonntag des Monats, 10.30–16.30 Uhr. Eingang beim Vögeli-gärtli, www.zwitscherbar.ch

Kontakt

Pfarrerin Aline Kellenberger, 079 508 81 79, aline.kellenberger@reflu.ch
Pfarrer Marcel Köppli, 041 410 32 78, marcel.koeppli@reflu.ch
Pfarrer Matthias Liberman 078 343 56 43, matthias.liberman@reflu.ch
Pfarrerin Silvia Olbrich, 079 177 16 89, silvia.olbrich@reflu.ch
Pfarrerin Verena Sollberger, 041 227 83 20, verena.sollberger@reflu.ch
Pfarrerin Bettina Tunger-Zanetti, 077 423 91 27, bettina.tunger@reflu.ch
Sozialdiakonin Katharina Metz, 076 295 87 61, katharina.metz@reflu.ch
Jugendarbeiter Adrian Minder, 079 870 58 82, adrian.minder@reflu.ch
Matthäuskantorei, Singkreis Lukas: João Tiago Santos, 078 974 00 80, joao.santos@reflu.ch
Organist: Vincenzo Allevato, 076 201 10 89
Geschäftsstellenleitung: Antoinette Wicki, 041 227 83 27, antoinette.wicki@reflu.ch
Sekretariat: 041 227 83 21, sekretariat.stadt Luzern@reflu.ch, Morgartenstrasse 16, Luzern
Kirchenpflege Stadt Luzern: Präsidentin Yvonne Lehmann, yvonne.lehmann@reflu.ch

Église française Lucerne

Dieu règne-t-il?
Car c'est à toi qu'appartient le règne ... MATTHIEU 6, 13C

De droit, oui! Mais en réalité? Ce n'est peut-être pas un hasard, si la plupart des manuscrits omettent cette fin du Notre Père chère aux protestants.

Cultes et Prières du soir
Saint-Matthieu, salle de paroisse
4 octobre
10h, Culte, Sainte-Cène, Jean-Claude Hermenjat. A la suite du culte: **Assemblée générale, extraordinaire:** Faut-il dissoudre l'EFL?
12 octobre
18h30, Prière du soir
18 octobre, **10h,** Culte, Sainte-Cène, pour le Jeûne Fédéral, Claude Fuchs

Contact
Claude Fuchs, pasteur, 044 735 18 67, fuchs.claude@bluewin.ch

Special

Offline und ganz präsent

LEBEN PUR Kein WLAN? Das ist für uns oft ein Stressmoment. Denn das heisst: nicht erreichbar zu sein, keinen Zugriff zu haben auf alltägliche Tools. Wir sind es uns gewohnt, jederzeit auf unserem Smartphone die Uhrzeit zu checken, Nachrichten zu lesen, durch Social-Media-Kanäle zu scrollen. Wie fühlt es sich an, eine gewisse Zeit ganz bewusst offline zu sein? Einen Tag ohne Handy zu verbringen? Sich vom Piepen und Brummen des Handys nicht ablenken zu lassen?

Immer mehr Menschen versuchen, Offline-Zeiten in ihren Alltag einzubauen, und machen die Erfahrung, dass sie dadurch enorm viel gewinnen: Zeit, Kreativität, innere Ruhe, Energie. Ein Offline-Tag ist eigentlich etwas Urbiblisches. So endet die Schöpfungsgeschichte nicht mit der Erschaffung des Menschen am sechsten Tag, sondern mit einem Ruhetag, dem Sabbat.

Seit einiger Zeit gibt es in Zürich den Offline-Club. Wer an einem sogenannten «Offline-Hangout» des Clubs teilnimmt, verzichtet ganz bewusst auf elektronische Geräte und widmet sich einer analogen Aktivität wie beispielsweise Lesen, Karten gestalten, Puzzlen, miteinander ins Gespräch kommen.

Im LEBEN PUR-Gottesdienst werden Eldrid Funck, Verantwortliche für den Offline-Club, und Noe Ullmann, Student, vom Offlinesein und der Sabbatruhe erzählen.

Im Anschluss an den Gottesdienst und einem einfachen Mittagessen im Saal verwandelt sich die Lukaskirche ab 13–16 Uhr in ein «Offline-Hangout», eine Ruhe-Oase zum Lesen, Spielen, Basteln, Chillen ...

Sonntag, 11. Oktober, 11 Uhr, LEBEN PUR, 13–16 Uhr, Offline-Church, Lukaskirche

Wertvoll!

Kirche Kunterbunt Rund um Kirche und Gemeindehaus Weinbergli gehen Gross und Klein gemeinsam auf Schatzsuche. Auf kleinen Etappen und Stationen wird nach Wertvollem im eigenen Leben gesucht. Wie immer beginnt Kirche Kunterbunt mit einer Willkommenszeit ab 10 Uhr mit Kaffee, Sirup, Zopf. Um 10.30 Uhr starten wir mit einem kleinen Input. Dann beginnt die Schatzsuche zu der Frage: Was ist wertvoll für mich, für uns? Zum Abschluss kommen wir noch einmal in der Kirche zusammen und alle dürfen dabei einen ganz besonderen Schatz entdecken. Das gemeinsame Mittagessen lässt den Vormittag fröhlich und entspannt ausklingen.
Sonntag, 18. Oktober, ab 10 Uhr, Kirche Weinbergli

Evensong – zur Ruhe kommen

Wenn der Tag sich neigt, lädt der Evensong dazu ein, zur Ruhe zu kommen: mit Musik, Gebet und dem Wort Gottes. Die jahrhundertalte Tradition der abendlichen Tagzeitliturgie reicht bis ins 4. Jahrhundert zurück.

Die Matthäuskantorei gestaltet den Gottesdienst unter der Leitung von João Tiago Santos. Die Rolle der Liturgin übernimmt die neue Vikarin Meret Brem. Psalmen, Motetten, gesungene Gebete und das Magnificat führen durch einen meditativen Abend und öffnen Raum für Lob, Besinnung und Fürbitte. Ob singend, betend oder einfach hörend: Alle sind eingeladen, teilzunehmen. Denn Gottesdienstmusik will nicht zuletzt eines – in die Stille führen und Herz und Geist erheben.
Sonntag, 25. Oktober, 17 Uhr, Lukaskirche

Zur Website

reflu.ch/luzern-stadt

Übersicht und Detailinformationen



Drei Fragen an:
IVO MUSAR, Dipl. Architekt ETH/SIA

Umbau mit Respekt vor dem Original

Die Lukaskirche wurde 1935 für die damals stark wachsende reformierte Gemeinde erbaut. Jahrzehnte später hatten sich die Bedürfnisse verändert: Der Kirchenraum wirkte zu gross, die Eingangssituation zu eng. Mit der 1982 abgeschlossenen Innenrenovation erhielt die Kirche eine neue Raumaufteilung, ohne ihr äusseres Erscheinungsbild zu verändern. Über diesen Umbau sprechen wir mit dem damaligen Architekten Ivo Musar.

Was hat Sie motiviert, sich für den Umbau der Lukaskirche zu bewerben?
Die reformierte Gemeinde schrieb einen Wettbewerb aus, weil der Kirchenraum als zu gross und der Eingangsbereich als zu klein empfunden wurde. Gesucht waren Lösungen, die den Raum besser an die Bedürfnisse der Gemeinde anpassten.

Was war die grösste Herausforderung?
Die von den Architekten Möri & Krebs entworfene Lukaskirche genoss in Luzern grosses Ansehen. Deshalb war von Anfang an klar: Das äussere Erscheinungsbild sollte unverändert bleiben. Die Eingriffe konzentrierten sich auf den Innenraum. Eine neue Empore verkleinerte den Kirchenraum optisch und bot gleichzeitig Ersatz für die weggefallenen Sitzplätze mit besserer Sicht. Unter der Empore entstand ein grosszügiges Foyer, das den Eingangsbereich aufwertete. Ergänzt wurde der Umbau durch die Auswahl des künstlerischen Schmucks und eine angepasste Bestuhlung.

Welche Erinnerungen verbinden Sie mit der Umbauzeit?
Unser Büroteam war stolz, dass unser Wettbewerbsprojekt umgesetzt wurde. Alle arbeiteten mit grossem Engagement an dieser besonderen Aufgabe. Unvergesslich bleibt für mich der Moment, als ich bei der Wiedereröffnung – als Laie – vom Predigerpult aus die Anwesenden begrüssen durfte.

Treffpunkt Weinbergli – Raum für alle

Eine Gruppe interessierter Eltern beschäftigt sich seit Anfang 2026 mit Ideen, die Räume im Kirchenzentrum Weinbergli für Begegnung, Kreativität und Musik zu öffnen. Im Zentrum steht der Wunsch, einen lebendigen Ort für Menschen verschiedener Generationen und aus dem Quartier zu schaffen. Gleichzeitig soll das kirchliche Leben im Weinbergli seinen festen Platz behalten.

Im Rahmen ihres Studienurlaubs setzte sich Pfarrerin Silvia Olbrich mit der Frage auseinander, wie das Kirchenzentrum Weinbergli zu einer gastlichen Kirche weiterentwickelt werden könnte. Dabei beschäftigte sie sich insbesondere mit dem Modell der Generationenkirche. Die Kirchenpflege Stadt Luzern und der Kirchenvorstand begrüsst die Ideen. Sie ermutigten Silvia Olbrich, gemeinsam mit interessierten Personen in einer Ideenwerkstatt neue Nutzungsmöglichkeiten für die vorhandenen Räume zu entwickeln.

Ideen für ein lebendiges Weinbergli
Im Februar war es dann so weit: 15 Frauen und Männer verschiedener Generationen trafen sich im Kirchenzentrum Weinbergli. Nach einer Führung durch Gemeindehaus, Kirche und Kellerräume sprudelten die Ideen: Räume für kreatives Schaffen öffnen, vorhandene Musikinstrumente nutzen, Spielmöglichkeiten erweitern oder das Gemeindehaus zu einem niederschweligen Treffpunkt entwickeln. Auch Bewährtes wie die Kirche Kunterbunt soll weitergeführt werden. Dies sind nur einige der vielen Ideen, die an diesem Abend entstanden.

Gemeinsam geht es weiter
Aus der grossen Gruppe erklärten sich sieben Personen bereit, in einer Projektgruppe weiterzuarbeiten und die Ideen zu konkretisie-

ren. In mehreren Sitzungen wurden diese priorisiert und Möglichkeiten zur Umsetzung besprochen. Dabei zeigte sich, dass einiges an Arbeit ansteht: Ähnliche Gemeindeprojekte sollen besucht, Kostenvoranschläge eingeholt und die Vorgaben des Denkmalschutzes berücksichtigt werden. Da die Räume künftig auch den Menschen im Quartier offen stehen sollen, suchte die Projektgruppe den Kontakt zu den Quartiervereinen Sternmatt-Geissenstein und Tribschen-Langensand. In spannenden Gesprächen ging es darum, sich besser zu vernetzen und sich – wo möglich – gegenseitig zu unterstützen.

Ein Abend für das Quartier und alle Interessierten
Mittlerweile sind aus den ersten Ideen konkrete Vorschläge entstanden, die Kellerräume werden diesen Monat entrümpelt und aufgeräumt. Die ersten Veränderungen werden sichtbar.

Jetzt ist die Zeit gekommen, den «Treffpunkt Weinbergli» einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen. Am Donnerstag, 22. Oktober, lädt die Projektgruppe herzlich zu einem Informationsabend mit anschliessender Führung durch das Gebäude ein. Beim Apéro bleibt Zeit für Begegnungen, Fragen und den persönlichen Austausch. SILVIA OLBRICH
Donnerstag, 22. Oktober, 19.30 Uhr, Gemeindehaus Weinbergli



Projektgruppe Weinbergli (von links): Jael Kolman, Andrea Pfister, Jonas Meier, Silvia Olbrich, Janine Zbinden, Manuela Burgermeister (es fehlen: Andrea Kraemer und Lara Leibundgut). ESTHER ALBISSER



«Die Schöpfung» von Joseph Haydn

Wie klingt der Anfang der Welt? Diese Frage stellt sich nicht nur die Bibel, sondern auch Joseph Haydn in seinem berühmten Oratorium «Die Schöpfung». Mit eindrucksvollen Klangbildern lässt er Chaos, Licht, Himmel, Erde und alles Lebendige musikalisch entstehen. Nicht zuletzt deswegen zählt Haydns Oratorium zu den bedeutendsten Werken der Musikgeschichte.
In ihrer Predigt – eine Woche vor dem Konzert in Luzern – geht Pfarrerin Aline Kellenberger den Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen Bibel und Musik nach. Das Konzert ist ein gemeinsames Projekt des Singkreises Lukas und des Chors CANTALBIS aus Hausen am Albis. Für die Aufführung dieses grossen Oratoriums haben sich die beiden Chöre ihre musikalischen Kräfte gebün-

delt. Gemeinsam mit Solistinnen und Solisten sowie einem Orchester bringen sie Haydns Meisterwerk in zwei Konzerten zur Aufführung. Die doppelte Aufführung bietet einem breiten Publikum die Gelegenheit, dieses eindrucksvolle Werk an zwei verschiedenen Orten zu erleben. Die Zusammenarbeit der beiden Chöre steht zugleich für die verbindende Kraft der Musik und die Freude am gemeinsamen Musizieren über Gemeinde- und Kantons Grenzen hinweg.
Gottesdienst zu «Die Schöpfung» von Joseph Haydn, Sonntag, 18. Oktober, 10 Uhr, Matthäuskirche
Konzerte «Die Schöpfung» von Joseph Haydn mit: Singkreis Lukas und CANTALBIS
Sonntag, 18. Oktober, 17 Uhr, Kirche St. Martin, Baar und Samstag, 24. Oktober, 19 Uhr, Lukaskirche

Tipps

Kunst trifft Sinn

Auch die Oktoberausgabe von «Kunst trifft Sinn» wird sich analog zum Titel der Ausstellung «1 Raum, 1 Werk» mit einem raumfüllenden Werk befassen, das wir gemeinsam betrachten und neu erleben. Bei «Kunst trifft Sinn» wird jeweils ein Werk kunstpädagogisch und theologisch betrachtet. So entsteht ein Raum, in dem Blickwinkel sich ergänzen, irritieren und vertiefen.
Ab 17 Uhr ist ein individueller Besuch der Ausstellung möglich. Für den Eintritt sowie für «Kunst trifft Sinn» ist ein reguläres Ticket erforderlich.
Mittwoch, 7. Oktober, 18–18.45 Uhr, Kunstmuseum Luzern



Du bist gut genug!

Reformation trifft Halloween Am 31. Oktober feiern wir – ja was? Reformationstag? Halloween? Beides? Jugendliche spüren dem nach, was das eine mit dem anderen zu tun haben könnte – und auch mit ihnen selbst.
Der Hit «Du bist gut genug» ist auch bei Schweizer Jugendlichen in aller Munde. Und die Botschaft passt zum Reformationstag: Du bist gut genug. Eine heilsame Unterbrechung vom Leistungsdenken und ein zutiefst reformatorischer Gedanke. Du hast Menschenwürde, du bist Ebenbild Gottes – das reicht. Du musst keine Angst haben. Gott ist auf deiner Seite. Das feiern wir!
Und Halloween? Das kommt von «All Hallows' Eve» und bedeutet: der Abend vor Allerheiligen. So unchristlich ist der Ursprung also gar nicht. Die bösen Geister aufs Korn nehmen und verscheuchen, damit der gute Geist Gottes Platz hat – auch darum kann es gehen.
So bringen wir beides zusammen und laden Jugendliche zwischen 12 und 15 Jahren zum «Halloweinbergli» ein. Wir schnitzen Kürbisse, dekorieren damit die Kirche für einen Jugendgottesdienst, feiern und essen gemeinsam. Und gehen am Ende mit der Gewissheit nach Hause: Du bist gut genug. Und du auch.
Samstag, 31. Oktober, 17–21 Uhr, Kirche Weinbergli.
Anmeldung: matthias.liberman@reflu.ch

Kontemplatives Handauflegen nach Anne Höfler

Einführungskurs Ein Wochenende der Stille, der Nähe, des Handauflegens: Yvonne Lehmann und Bettina Tunger-Zanetti laden zum Einführungskurs ins kontemplative Handauflegen ein – einer Praxis, die von innen wirkt, still und heilsam. Inspiriert durch Anne Höfler und die Schule «OpenHands» werden die Teilnehmenden achtsam in die Kunst des Handauflegens eingeführt. Für sich. Für andere. Für das Leben. – Kosten: 200 Franken, Anmeldung bis 10. November: yvonnelehmannlu@gmail.com
Freitag, 27. November, 18–21 Uhr.
Samstag, 28. November, 9.30–16 Uhr, Gemeindesaal Matthäus, Hertensteinstr. 30

Frühzeitig Hilfe suchen lohnt sich

Sozialberatung «Ich hätte schon viel früher kommen sollen»: Diesen Satz hört das Team der Sozialberatung der Reformierten Kirche Luzern häufig. Das Beispiel von Frau M. soll Mut machen, frühzeitig Hilfe zu suchen und anzunehmen.



Das Team der Sozialberatung (von links): Marlène Lustenberger (Leiterin), Daniela Kälin, Selina Frey und Susanne Huber. NADJA SCHÄRLI

Frau M. schläft seit Wochen schlecht. Sie arbeitet temporär und hatte in den letzten Monaten weniger Einsätze als sonst. Die Rechnungen stapeln sich und die Sorge um ihren Sohn in der Ausbildung belastet sie zusätzlich. Lange sagt sie sich: «Das muss ich selbst schaffen!» Doch erst als die zweite Mahnung ins Haus flattert, meldet sie sich bei der Sozialberatung der Reformierten Kirche. Im Gespräch sagt sie einen Satz, den wir häufig hören: «Ich hätte schon viel früher kommen sollen.»

Scham und Hoffnung
Warum fällt es oft schwer, Hilfe anzunehmen? Ein Grund ist Scham. Viele Menschen denken: Andere haben grössere Probleme als ich. Oder sie fürchten, als unfähig oder gescheitert zu gelten. Besonders Menschen, die ihr Leben lang selbstständig waren und Verantwortung übernommen haben, empfinden es oft als schwierig, Unterstützung in Anspruch zu nehmen. Hinzu kommt die Hoffnung, dass sich die Situation von selbst verbessert. Briefe wer-

den ungeöffnet zur Seite gelegt, schwierige Gespräche aufgeschoben und Sorgen verdrängt. Doch Probleme lösen sich selten durch Abwarten. Oft wachsen sie im Stillen weiter und werden dadurch noch grösser.

Frühzeitig Hilfe suchen
Manche Menschen sehen das Suchen von Hilfe als Zeichen von Schwäche. Dabei ist häufig das Gegenteil der Fall. Frühzeitig Hilfe anzunehmen, kann verhindern, dass aus einer Belastung eine Krise

wird. Sozialberatung beginnt nicht erst, wenn alles zu viel geworden ist. Oft hilft bereits ein Gespräch, um Gedanken zu ordnen, neue Perspektiven zu gewinnen und die nächsten Schritte zu planen.

Ein mutiger Schritt
Wer Hilfe annimmt, gewinnt oft neue Zuversicht, fühlt sich mit seinen Sorgen weniger allein und entdeckt Wege, die zuvor verborgen schienen. Unterstützung zu suchen, ist deshalb keine Schwäche, sondern ein Ausdruck von Selbstfürsorge und Verantwortung. Es ist ein mutiger Schritt, um schwierige Situationen aktiv anzugehen.

Endlich wieder durchatmen
Auch für Frau M. hat sich vieles verändert. Gemeinsam konnten Lösungen gefunden und ihre finanzielle Situation geklärt werden. Die Gewissheit, dass keine Rechnungen mehr offen sind, gibt ihr Sicherheit. Sie schläft besser und sagt, dass sie nun wieder richtig durchatmen könne. Vor Erleichterung sind ihr die Tränen gekommen und sie sagt mir mehrmals, dass es besser gewesen wäre, wenn sie früher zu uns in die Sozialberatung gekommen wäre.
SELINA FREY

Magazin stimmt auf das Jubiläum ein

2027 feiert die Reformierte Kirchgemeinde Luzern ihr 200-jähriges Bestehen. Das Jubiläumsjahr steht unter dem Leitthema «Die Anderen». Denn als die Kirchgemeinde 1827 gegründet wurde, waren die Reformierten im katholisch geprägten Luzern die Anderen. Das Jubiläum nimmt diese Erfahrung auf und schlägt den Bogen in die Gegenwart. Geplant sind verschiedene Aktivitäten, unter anderem ein zentraler Ostergottesdienst, eine Kooperation mit der Theaterproduktion «Die grosse Menschenschau» sowie eine Podcast-Reihe mit Menschen aus der Region, die «das Andere» verkörpern.

Gestern, heute, morgen
Bereits im Dezember stimmt ein Jubiläumsmagazin auf das besondere Jahr ein. Es erzählt von den Anfängen der Kirchgemeinde und vom Bau der Matthäuskirche, der ersten reformierten Kirche der Zentralschweiz. Es zeigt, wie die Reformierten soziale Institutionen mit aufbauten, und gibt Einblick in die Kirchgemeinde von heute. Und der Blick geht nach vorne: Wohin entwickelt sich die Kirche? Könnten die drei Landeskirchen eines Tages enger zusammenrücken? Das kostenlose Magazin liegt der Januar-Ausgabe des «Kirchenboten» bei, der am 30. Dezember erscheint. Ab Neujahr kann es auch bei allen Teilkirchgemeinden bezogen werden.

MANUEL HUBER

Sozialberatung der Reformierten Kirche Luzern

Wir sind für Sie da, wenn das Leben herausfordernd ist – ob bei Fragen zu Arbeit, Budget, Gesundheit oder anderen Lebensbereichen. Neu im Angebot: körperzentrierte Einzel- und Paarberatung. Unsere Beratung ist vertraulich, unkompliziert und kostenlos.



Ebikon

Senioren Ausflug nach Hallau

Rückblick 45 gut gelaunte Seniorinnen und Senioren, herrliches Wetter und ein Ausflugsziel, das einiges zu bieten hat – was will man mehr? Unser diesjähriger Ausflug führte uns nach Hallau, dem bekannten Weinbaudorf im Klettgau im Kanton Schaffhausen. Pünktlich um 8.15 Uhr ging es los mit dem Gössi-Car. Die Stimmung war von Anfang an bestens. Es wurde geplaudert, gelacht und natürlich auch darüber diskutiert, was uns wohl am Ziel erwarten würde. Unser erster Halt war beim Restaurant Waldhaus am Katzensee, wo wir bei Kaffee und Gipfeli gemütlich zusammensassen. Frisch gestärkt ging es weiter Richtung Hallau. Kaum angekommen, stiegen wir in den Rebenbummler der Familie Keller um. Die Fahrt führte uns mitten durch das Weingebiet. Zwischendurch zwar etwas holprig, aber auch das wurde mit Humor genommen – und die herrliche Aussicht liess uns das schnell vergessen. Nach rund 30 Minuten Fahrt erwartete uns ein besonderer Programmpunkt: eine Weindegustation des Hallauer Chällerwy. Bei der Degustation durften wir verschiedene Weine kennenlernen und probieren. Dabei erfuhren wir viel Interessantes über den Weinbau in Hallau und die sorgfältige Arbeit, die hinter jedem guten Tropfen steckt. Manch einer nahm die Degustation sehr ernst – man wollte ja schliesslich mitreden können! Nach dem Genuss kam das Staunen. Der Ausblick über die



Grandiose Sicht über die Rebberge von Hallau.

weitläufige Weinlandschaft war wunderschön. Der Blick reichte bis zu den Berner Alpen. Dann führte unsere Fahrt weiter durch den beeindruckenden, rund 150 Hektaren grossen Rebberg. Während wir durch die Weinberge fuhren, gab es spannende Informationen über den Weinbau in der Region. Besonders erstaunlich war die Vielfalt: In den Hallauer Rebbergen werden zwischen 70 und 80 verschiedene Traubensorten angebaut. Rund 50 verschiedene Betriebe kümmern sich mit viel Fachwissen, Engagement und Herzblut um ihre Reben. Da wurde uns einmal mehr bewusst, dass ein guter Wein nicht einfach so in der Flasche landet. Dahinter steckt viel Arbeit – und vor allem viel Leidenschaft.

Hallau zeigte sich von seiner allerbesten Seite. Jetzt erwartete uns noch ein feines Mittagessen: eine Gemüsesuppe, Hackbraten, Kartoffelstock, Gemüse und zum Kaffee ein grosses Stück Aprikosenstollen. Bevor es wieder heimwärts ging, haben sich einige noch mit dem feinen Hallauer Chällerwy eingedeckt. Wir erlebten einen rundum gelungenen Tag. Ein herzliches Dankeschön an die Familie Keller in Hallau für ihre Gastfreundschaft und die Einblicke in die Welt des Hallauer Weins. Vielen Dank an unseren Gössi-Chauffeur, der uns gut und sicher gefahren hat. Dieser Ausflug hatte alles, was einen gelungenen Seniorenausflug ausmacht. RITA MOSCHELLA

Erntedankfest – dankbar für die Gaben der Erde

Am 27. September um 10 Uhr feiern wir Erntedankfest. Ein besonderer Anlass, um innezuhalten und dankbar darauf zu schauen, was uns die Erde schenkt. Mit viel Freude und Engagement bereiten sich die Schülerinnen und Schüler des Religionsunterrichts bereits im Vorfeld auf diesen besonderen Gottesdienst vor. Sie haben sich mit der Frage beschäftigt, welche Gaben uns die Natur schenkt und wofür wir dankbar sein dürfen. Fleissig werden Früchte, Blumen und weitere Gaben der Erde gesammelt, um mit den Schätzen die Kirche festlich zu schmücken. Mit viel Liebe und Kreativität entsteht eine farbenfrohe und wunderschöne Dekoration.

Das Erntedankfest ist mehr als nur ein Fest rund um Früchte und Blumen. Es lädt uns ein, Danke zu sagen – für die Nahrung, die uns von der Schöpfung geschenkt wird, für die Natur, für Menschen, die säen, pflanzen und ernten, und für all die kleinen und grossen Dinge, die unser Leben bereichern. Ein herzliches Dankeschön an alle Schülerinnen und Schüler und die Gabengebern, die mit ihrem Einsatz und ihrer Freude dazu beitragen, dass unser Erntedankfest zu einem besonderen Erlebnis wird. Möge uns dieser Tag daran erinnern, auch im Alltag immer wieder innezuhalten und dankbar zu sein für all das Gute, das uns geschenkt wird. RITA MOSCHELLA

Agenda

Gottesdienste im Rontal

Zu diesen Feiern sind die Besucherinnen und Besucher aus den Teilkirchgemeinden Ebikon und Buchrain-Root herzlich eingeladen.

Sonntag, 11. Oktober 10 Uhr, Ebikon:
Pfarrerin Linda Grüter
Sonntag, 25. Oktober 10 Uhr, Ebikon:
Pfarrerin Linda Grüter

Freud und Leid

Wir gedenken:
Hilda Gmünder-Bertschi, geb. 27. März 1926, Ebikon
Ulrich Tribelhorn, geb. 25. Februar 1946, Ebikon
Hilda Sommer-Frey, geb. 3. März 1933, Ebikon
«Herbert» Friedrich Haag, geb. 28. August 1939, Ebikon

Kontakte

Hilfe für Ratsuchende:
Wenden Sie sich bitte an unsere Pfarrerin oder an die Sozialbera-

tung der Ref. Kirchgemeinde Luzern, 041 227 83 34, Mo bis Fr, 9 bis 11.30 Uhr, Infos: reflu.ch/luzern/angebote/sozialberatung
Pfarramt:
Linda Grüter, 077 266 59 25, linda.grueter@reflu.ch
Sekretariat:
Antonia Scherer, 041 440 60 43, sekretariat.ebikon@reflu.ch
Kaspar-Kopp-Str. 22C, Ebikon Mo, 9–11 Uhr, Do, 9–11 Uhr und 13.30–15.30 Uhr
Sigristin:
Aline Büchner, 079 648 33 77, aline.buechner@reflu.ch

reflu.ch/ebikon